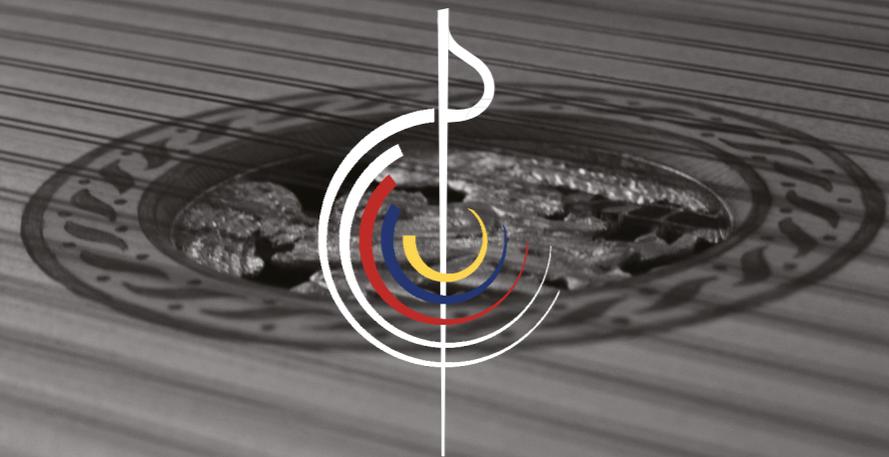




LEDNICKO | VALTICKÝ
HUDEBNÍ FESTIVAL

IV. JAHRGANG
28/9-12/10/2019



MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE

Festivalleitung und Konzertdramaturgie: Jiří Partyka; Produktion: Žaneta Bartová, Erika Partyková; Produktionsassistentz: Hana Schmidt, Ctírad Trunečka;
Auslandsproduktion (Österreich): Stanislav Polanský; Redaktion Katalog: Erika Partyková, Žaneta Bartová, Lukáš Pavlica, Kristina Vonková;
Deutsche Übersetzung und Redaktion: Lilly Koppatsch; Musikologische Beratung: Lukáš Pavlica;
Öffentlichkeitsarbeit: Ruth Pohlová, Marie Holobrádková; Grafik: Lucie Šípková;

Fotos: Benedikt Renč, Martin Tiso, Fotomanufaktur Grünwald, Ilona Sochorová, Lenka Hatašová, Julian Veverica, Pavel Hejný,
Petr Kurečka, Bellevoice, Jan Miklín, Archiv Schloss Valtice, Privatarchive der Interpreten und Archiv LVHF

Schriftart: GaramondPro, ProplayfairDisplay, PTSerif; Druck: xxxxxxxxxxxx; Herausgeber: LVHF z.s.

Programmänderungen vorbehalten.



Der vierte Jahrgang des MUSIKFESTIVALS LEDNICE|VALTICE feiert gleich zwei Jubiläen – das 300-jährige Bestehen des Fürstentums Liechtenstein und 770 Jahre seit sich das Geschlecht der Liechtensteiner in unserer Region niederließ. Heinrich I. von Liechtenstein erhielt im Jahr 1249 von Ottakar II. Přemysl für seine treuen Dienste das Herrngut Nikolsburg (Mikulov) und besiegelte somit für mehrere Jahrhunderte die enge Verbindung Südmährens mit dem Fürstengeschlecht. Die Liechtensteiner pflegten hier neben ihren Weingütern auch eine reiche Musikkultur, ihr Vermächtnis ist ein wesentlicher Bestandteil des diesjährigen Festivalprogramms. Dargeboten vom Ensemble Collegium Marianum erklingt in den Räumlichkeiten der Katzelsdorfer Pfarrkirche zum Hl. Bartolomäus Musik des liechtensteiner Autors Johann Georg Orschler, begleitet von Joseph Haydns Salve Regina, eine Kopie dieses Werks befindet sich im Archiv des Ordens der Barmherzigen Brüder (OH) in Valtice. Einen wichtigen Programmpunkt bildet der bisher wenig aufgeführte Johann Melchior Pichler. Im Jahr 1721 trat dieser 26-jährig die Stelle des Kapellmeisters und Hofkomponisten bei Fürst Joseph Adam von

Liechtenstein an. Dem isländischen Musikologen Jóhannes Ágústsson zufolge wirkte dort in dieser Zeit Antonio Vivaldi höchstpersönlich als Maestro di capella. Ein weiterer Teil des Festivals sind außerdem Vorträge, die dem interessierten Publikum das Geschlecht der Liechtensteiner sowie das Musikleben der damaligen Zeit näher bringen. Der Historiker Daniel Lyčka wird über Johann II. von Liechtenstein, genannt der Gute, sprechen, mit der Musik des Renaissance-Meisters Nicolaus Zangius, welcher einige Jahre im Dienste Karls von Liechtenstein stand, wird den Vortragsbesucher der Musikologe und Historiker Vladimír Maňas bekannt machen. Zusätzlich haben wir in diesem Jahr eine Ausstellung zum Thema „Die Fauna des Areal Lednice-Valtice“, welche im Salon des Dianatempels (Rendez-vous) im Rahmen des zweiten Festivalkonzertes gezeigt wird. Ich bin überzeugt, dass die Verbindung von sorgfältig ausgewählter Musik, bezaubernder Architektur und Begleitprogramm den Besuchern viele einmalige und wunderbare Erlebnisse verschaffen wird.

Angenehmes Hörvergnügen und unvergessliche Momente erfüllt von guter Musik
und dem Genius Loci der liechtensteiner Bauwerke wünscht Ihnen

MgA. Jiří Partyka, Leiter und Dramaturg LVHF



Das MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE 2019 findet in einem Jubiläumsjahr für das Fürstentum Liechtenstein statt. Am 23. Januar 1719 erhob Karl VI., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, Fürst Anton Florian von Liechtenstein in den Reichsfürstenstand und vereinigte die Herrschaft Schellenberg und die Grafschaft Vaduz zum Reichsfürstentum Liechtenstein. Mit diesem Schritt war Liechtenstein als Land in seinen heutigen Grenzen geboren. Das Fürstentum Liechtenstein kann seither auf eine ungebrochene Geschichte zurückblicken. Die Wurzeln des Hauses Liechtenstein in den böhmischen Ländern gehen ihrerseits bis in das 13. Jahrhundert zurück. Das UNESCO Weltkulturerbe Areal Lednice-Valtice ist der bedeutendste Zeuge dieser gemeinsamen Geschichte in der Tschechischen Republik und entfaltet seine Wirkung bis zum heutigen Tag. Dem 300-jährigen Jubiläum des Fürstentums Liechtenstein widmete das MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE ein viel beachtetes Festkonzert im Stadtpalais des Fürsten von Liechtenstein in Wien, dem auch Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II von und zu Liechtenstein beiwohnte. Das MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE setzte damit ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Haus Liechtenstein und der in der Region über die Grenzen bis heute wirkenden gemeinsamen Geschichte. Herrn Direktor Partyka ist es gelungen auch dieses Jahr wieder ein vielversprechendes Programm zusammenzustellen, herausragende Musiker zu gewinnen und damit in kurzer Zeit das MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE in der Region Südmähren als fixes musikalisches Highlight zu verankern. Dem MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE 2019 wünsche ich gutes Gelingen und seinen Besuchern viel Freude an der herausragenden Musik im weltweit einzigartigen Areal.

Maria-Pia Kothbauer, Prinzessin von zu Liechtenstein
Botschafterin des Fürstentums Liechtenstein in Tschechien und Österreich



Liebe Freunde der schönen Musik, ich bin froh darüber, dass die wunderschöne Kulisse des Areals Eisgrub-Feldsberg an der tschechisch-österreichischen Grenze dieses Jahr bereits zum vierten Mal vom MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE belebt wird. Für mich ist das Festival ein einzigartiger Beitrag zur Annäherung tschechischer und österreichischer Nachbarn weiterer Umgebung. Genau diese Erneuerung und Fortsetzung der zwischenmenschlichen Beziehungen auf beiden Seiten der Grenze gehört zu meinen Hauptzielen. Man muss die unermüdlichen Bemühungen des Festivalleiters Jiří Partyka hervorheben, mit denen er den einzigartigen Komplex Eisgrub-Feldsberg, welcher ein bildhaftes Zeugnis unserer historischen Wurzeln gibt, mit Musik erfüllt und ihm behutsam neues Leben einhaucht. Des weiteren schätze ich sehr, dass die Familie Liechtenstein reges Interesse am Festival zeigt und daran teilnimmt. Das Geschlecht Liechtenstein formte über Jahrhunderte die Gestalt der südmährischen Region und seine Einbindung in die Festivalvorbereitungen beweisen, wie die Begeisterung für Kunst, und besonders die Musik, Menschen über Nationen hinweg miteinander verbindet. Ich wünsche dem MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE einen erfolgreichen Jahrgang und auch diese Jahr freue ich mich auf die Begegnungen im Hintergrund der einzigartigen musikalischen Erlebnisse.

JUDr. Ivana Červenková
Botschafterin der Tschechischen Republik in Österreich



Verehrte Freunde guter Musik, sehr gern habe ich die Schirmherrschaft über den aktuellen Jahrgang des MUSIKFESTIVALS LEDNICE|VALTICE übernommen. Das Festival verbindet in einzigartiger Weise die Schönheit klassischer Musik mit dem einmaligen architektonischen Erbe der Liechtensteiner im Areal Eisgrub-Feldsberg und seiner Umgebung. Es war gerade das Areal Eisgrub-Feldsberg, dessen Gestalt die Liechtensteiner acht Jahrhunderte lang geprägt haben. Ihr Verdienst ist es, dass diese Landschaft nun zu den kulturellen und historischen Juwelen der Tschechischen Republik und Österreichs gehört. Sie stellt ein eindrucksvolles, geschichts- und kulturübergreifendes Symbol dar. Dank der Wirkung der Vorfahren des Fürsten Hans-Adams II. – des gegenwärtigen Staatsoberhauptes Liechtensteins – hat dieses faszinierende Werk zu Recht seinen Platz auf der Liste des UNESCO Weltkulturerbes. Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich auf wunderschöne Momente voll unvergesslicher künstlerischer Erlebnisse.

JUDr. Bohumil Šimek
hejtman Jihomoravského kraje

PROGRAMM IV. JAHRGANG MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE

28/9-12/10/2019

28. 9. | SA | 19:00

1. KONZERT | ERÖFFNUNGSFESTKONZERT, REITHALLE VON SCHLOSS LEDNICE
Cosima Soulez Larivière (Violine), Miroslav Sekera (Klavier)

29. 9. | SO | 16:00

2. KONZERT | RENDEZ-VOUS MIT HARFE, DIANATEMPEL (RENDEZ-VOUS)
Kateřina Englichová (Harfe), Petr Pomkla (Flöte)

1. 10. | DI | 19:00

3. KONZERT | MUSIK AUS DEM NOVÁ ŘÍŠE, SCHLOSS MIKULOV (NIKOLSBURG)
Ensemble 18+, Marie Fajtová (Sopran), Ivan Ženatý (Violine)

5. 10. | SA | 18:00

4. KONZERT | ZU EHREN JOHANNIS II. VON LIECHTENSTEIN, PFARRKIRCHE ZUM HL. BARTHOLOMÄUS, KATZELSDORF (AT)
Collegium Marianum, Künstlerische Leitung – Jana Semerádová, Patricia Janečková (Sopran)

6. 10. | SO | 16:00

5. KONZERT | ITALIENISCHER HIMMEL, SCHLOSSKAPELLE VALTICE (FELDSBERG)
Cappella Mariana, Künstlerische Leitung – Vojtěch Semerád, Capella Ornamentata, Künstlerische Leitung – Richard Šeda, Lucie Rozsnyó (Sopran)

9. 10. | MI | 18:00

6. KONZERT | CEMBALISSIMO, KYRILL-UND-METHOD-KIRCHE BŘECLAV (LUNDENBURG)
Edita Keglerová (Cembalo), Monika Knoblochová (Cembalo), Gäste: Jiří Partyka (Violine), Lukáš Svoboda (Violoncello)

11. 10. | FR | 19:00

7. KONZERT | MAESTRO J. M. SPERGER, SCHLOSSTHEATER VALTICE (FELDSBERG)
Barocco sempre giovane, Emil Rovner (Violoncello), Gäste: Matěj Štěpánek (Violoncello)

12. 10. | SA | 19:00

8. KONZERT | ABSCHLUSSKONZERT, HOFREITSCHULE VALTICE (FELDSBERG)
PKF - Prague Philharmonia, Vojtěch Spurný (Dirigent), Lukáš Vondráček (Klavier), Alexandra Yangel (Mezzosopran)



1. Konzert

ERÖFFNUNGSFESTKONZERT

SAMSTAG | 28. SEPTEMBER | 19:00 UHR
REITHALLE VON SCHLOSS LEDNICE
– MEHRZWECKZENTRUM

Cosima Soulez Larivière (Violine)
Miroslav Sekera (Klavier)

PROGRAMM

Joseph Rheinberger (1839–1901)
Sonate in fis-Moll, Op. 184, „Romantisch“
I. *Moderato*

Franz Schubert (1797–1828)
Rondo in h-Moll für Violine und Klavier, op. 70, D 895
(Rondeau brillant)

Ernest Chausson (1855–1899)
Poème, Op. 25

— Pause —

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Violinsonate Nr. 9 A-Dur, Op. 47, „Kreutzer Sonate“
I. *Adagio sostenuto – Presto*
II *Andante con variazioni*
III. *Presto*

HAUPTKONZERTPARTNER:



KONZERTPARTNER:



SpaResort
LEDNICE





COSIMA SOULEZ LARIVIÈRE

Die Geigerin mit deutsch-französischen Vorfahren widmet sich der Musik bereits seit ihrem vierten Lebensjahr, in dem sie begann bei Igor Volochin Unterricht zu nehmen. Mit acht Jahren bekam sie ein Stipendium, welches der hoffnungsvollen Künstlerin ermöglichte, im englischen Cobham auf der berühmten Yehudi Menuhin School in der Klasse Natalya Boyarskayas zu studieren. Derzeit vervollkommnet sie ihre künstlerischen Fähigkeiten an der Musikhochschule in Hannover in der Klasse von Professor Krzysztof Wegrzyn. Ihre interpretatorische Ausbildung hat sie außerdem durch den Besuch von Meisterkursen bei Zakhar Bron, Dora Schwarzenberg, Lewis Kaplan, Zvi Zeitlin, Ana Chumachenko und Donald Weilerstein bereichert. Im Sommer 2016 wurde sie zum Tanglewood Music Festival eingeladen, bei welchem sie an mehreren Kammermusikprojekten mitwirkte und unter dem Dirigat von Stéphane Denève mit dem Boston Symphony Orchestra und dem Boston Pops Orchestra auftrat. Als Solistin konzertierte sie zum Beispiel in der Schweiz, in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Italien, Ungarn, Österreich, Singapur und Japan. Für ihre bisherigen künstlerischen Leistungen erhielt sie bereits eine Reihe von Preisen – beim Internationalen Violinwettbewerb Joseph Joachim erhielt sie im Jahr 2018 den dritten Preis und den Preis für die beste Interpretation eines vorgegebenen Werks. Ein Jahr zuvor erhielt sie im Rahmen des Bartók World Competition in Budapest den ersten Preis. Ähnliche Auszeichnungen erhielt die Geigerin auch auf Wettbewerben in Österreich und Italien.



MIROSLAV SEKERA

Miroslav Sekera begann mit drei Jahren mit dem Klavierspiel, sein ungewöhnliches Talent wurde von der hervorragenden Pädagogin Zdena Janžurová sofort bemerkt. Zeitgleich zum Klavier begann er auch mit dem Violinspiel. Dieser Kombination verdankt er die Auswahl für die Rolle des jungen Mozart im oscargekrönten Film „Amadeus“ des Regisseurs Miloš Forman. Bis zu seiner Aufnahme am Prager Konservatorium widmete er sich beiden Instrumenten gleichermaßen, dort entschied er sich für ein reines Klavierstudium und zwar in den Klassen von Prof. Eva Boguniová und Prof. Martin Ballý. Er studierte danach an der Prager Akademie der musischen Künste (AMU) bei Dozent Miroslav Langer, 1999 schloss er das Studium als Erfolgreichster seines Jahrgangs ab. Sekera erhielt unter anderem die höchste Auszeichnung beim Frederic Chopin Wettbewerb in Marienbad und beim Wettbewerb der Musikfakultät der AMU (das YAMAHA Stipendium) sowie den zweiten Preis beim Internationalen Wettbewerb in Gaillard in Frankreich. Sein größter Erfolg war der 1. Preis beim Brahms Wettbewerb im österreichischen Portschach. Sekeras Einspielungen umfassen eine Solo-CD mit Werken von J. Brahms, D. Scarlatti, M. Moszkowski (unterstützt vom Tschechischen Musikfond), eine Trippel-CD für den zeitgenössischen amerikanischen Komponisten Joseph Summer, eine Aufnahme mit dem Geiger Josef Špaček (Supraphon), sowie einen Mitschnitt seines Klavierrezitals im Prager Rudolfinum im Januar 2016 (Radioservis). Er arbeitet unter anderem regelmäßig mit dem Tschechischen Rundfunk zusammen, bereits mehrfach trat er als Solist mit dem Prager Symphonieorchester FOK auf, er gibt regelmäßig Konzerte unter anderem mit der renommierten Mezzosopranistin Dagmar Pecková, dem Hornisten Radek Baborák oder dem Geiger Josef Špaček und spielt Solo-Rezitals.

2. Konzert

RENDEZ-VOUS MIT HARFE

SONNTAG | 29. SEPTEMBER 2019 | 16:00 UHR
DIANATEMPEL (RENDEZ-VOUS)

Kateřina Englichov (Harfe)
Petr Pomkla (Flöte)



PROGRAMM

Johann Georg Leopold Mozart (1719–1787)

Die Jagd
I. *Allegro*

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Sonate für Flöte Nr. 2 C-Dur, TWV 41:C5
(Essercizii musici)
I. *Adagio – Allegro – Adagio – Allegro*, II. *Larghetto*, III. *Vivace*

Frantiřek Antonn Rösler-Rosetti (1750–1792)

Harfensonate Es-Dur
I. *Allegro assai*, II. *Romance. Adagio non tanto*, III. *Rondo. Allegretto*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sonate für Querflöte und Cembalo (Harfe) F-Dur, KV 13
I. *Allegro*, II. *Andante*, III. *Menuetto primo – Menuetto secondo*

— Pause —

Alphonse Hasselmans (1845–1912)

Follets, Caprice-Etude für Harfe, Op. 48
Feuilles d'automne, Op. 45: Sérénade mélancolique
La source, Etude für Harfe, Op. 44

Johanns Donjon (1839–1912)

Etudes de salon für Querflöte, IJD 2
I. *Elegie*

Claude Debussy (1862–1918)

Suite bergamasque, L. 75
I. *Prélude*, II. *Menuet*, III. *Clair de lune*, IV. *Passepied*

Gabriel Fauré (1845–1924)

Fantaisie, op. 79

KONZERTPARTNER:



stom ma



KATEŘINA ENGLICHOVÁ

Kateřina Englichová absolvierte die Ausbildung am Prager Konservatorium und das renommierte Fulbright Stipendium ermöglichte ihr die Fortsetzung ihres Studiums am Curtis Institute in Philadelphia. Im Sommer 2017 schloss sie ihr postgraduales Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin ab. Sie arbeitete mit vielen bedeutenden Künstlern und Ensembles zusammen, im Ausland – Mstislav Rostropovič, Carol Wincenc, Gérard Caussé, Cindy Phelps, Robert Davidovici, Michael Kofler – wie auch bei zuhause in Tschechien – Josef Suk, Pavel Šporcl, Ivan Ženatý, Martin Kasík, Vilém Veverka, Škampa Quartett, Pražákovo kvarteto, Pavel Haas Quartet, Ensemble Inégal, Prager Philharmonischer Chor, Kuhn Kinderchor, oder Boni Pueri. Englichová erhielt weltweit Auszeichnungen. Als Solistin arbeitete sie mit den Dirigenten Jakub Hrůša, Jiří Bělohlávek, Zdeněk Mácal, Kaspar Zehndr, Petr Vronský, Ondřej Kukul, Pietari Inkinen zusammen. Einige Jahre arbeitete sie mit dem Philadelphia Symphony Orchestra zusammen und hatte die Möglichkeit mit ihnen unter dem Dirigat von Simon Rattle, Claudio Abbado, Riccardo Muti, Wolfgang Sawallish, Michael Tilson-Thomas oder Seiji Ozawa zu spielen. Sie leitete Meisterkurse in den USA (Juilliard School of Music, Curtis Institute of Music), Kanada, in Großbritannien (The Royal Academy of Music), in Hongkong, Luxemburg und auch ein Harfenseminar im Santuario di Crea in Italien. Jeden Sommer leitet sie Kurse auf dem Ameropa Festival und regelmäßig ist sie Jurymitglied internationaler Wettbewerbe in Italien, Kanada, den USA und der Tschechischen Republik. Sie widmet sich außerdem der zeitgenössischen Musik, es wurden ihr bereits eine ganze Reihe Kompositionen gewidmet – zum Beispiel von Sylvie Bodorová, Jiří Gemrot, Zdeněk Lukáš, Jan F. Fischer, Eric Sessler, Christopher Coleman, Karel Janovický, Jindřich Feld und Luboš Sluka.



PETR POMKLA

Petr Pomkla absolvierte die Janáček Akademie der musischen Künste in Brünn (JAMU), anschließend studierte er an der l'Ecole Normale de musique de Paris (das Konzertexamen erhielt er hier 1989), in Nice und Zürich bei den Pädagogen Alain Marion, Christian Lardé, Alexandre Magnin. Als Solist trat Petr Pomkla mit tschechischen Symphonieorchestern in Brünn, Königsgrätz, Olmütz, Zlín und Teplitz auf, er wirkte auch bei Programmen des Suk Kammerorchesters, des Ensembles Musici de Praga, der Südböhmischen Kammerphilharmonie, des Mährischen Kammerorchesters, des Ensembles Czech Virtuosi und einer Gruppierung der Pariser Yehudi Menuhin Stiftung mit. Er war außerdem Mitglied des Orchestre de Jeunes de toute l'Europe (Paris) und des Gustav Mahler Jugendorchester (Wien). Seit 1992 ist er Soloflöötist der Brünner Philharmonie und des Orchesters Czech Virtuosi. Pomkla spielt Rezitals in verschiedensten Bestzungen, mit Gitarre, Harfe, Klavier oder Streichquartett. Er unterrichtete Querflöte an der Brünner JAMU, derzeit ist er am Konservatorium der Evangelischen Akademie Olmütz pädagogisch tätig. Petr Pomkla war auf Konzerten und Festivals vieler europäischer Länder zu erleben, außerdem im südöstlichen Teil Asiens und Japan, so zum Beispiel, sowohl als Solist als auch als Kammermusiker auf Festivals in Bayreuth, Kuhmo, Malaga, Vitoría, Luçon, Saumur, aber auch in Prag, Brünn, Hukvaldy und Ostrava.

3. Koncert

MUSIK AUS DEM NOVÁ ŘÍŠE

DIENSTAG | 1. OKTOBER 2019 | 19:00 UHR
SCHLOSS MIKULOV

Marie Fajtová (Sopran)
Ivan Ženatý (Violine)
Ensemble 18+

Jiří Vejvoda (Moderation)

PROGRAMM

Franz Aspelmayr (1728–1786)

Sinfonia in f

I. *Adagio*

II. *Allegro*

III. *Largo e dolce*

IV. *Menuet grazioso – Trio – Allegro*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Voi avete un cor fedele, KV 217

Pavel Vranický (1756–1808)

Konzert für Violine und Orchester C-Dur

I. *Allegro moderato*

II. *Adagio*

III. *Rondeau*

— Pause —

Wolfgang Amadeus Mozart

Non so più cosa son, cosa faccio

(Aria aus Figaros Hochzeit, KV 492)

Antonín Vranický (1761–1820)

Streichquartett Nr. 2 a-Moll, op. 13

I. *Allegro moderato con affetto*

II. *Adagio cantabile*

III. *Rondo allegretto*

IV. *Menuetto grazioso/Presto assai*

Wolfgang Amadeus Mozart

Exsultate, jubilate (Motette für Sopran und Orchester KV 165/158a)

I. *Allegro*

II. *Andante*

III. *Allegro*

Joseph Haydn (1732–1809)

Violinkonzert G-Dur, Hob. VIIa:4

I. *Allegro moderato*

II. *Adagio*

III. *Allegro*

HAUPTKONZERTPARTNER:



KONZERTPARTNER:





MARIE FAJTOVÁ

Die Sopranistin Marie Fajtová studierte am Prager Konservatorium Klavier und Operngesang (in der Klasse von Prof. Jiří Kotouč). Gegenwärtig lässt sie sich von der amerikanischen Sopranistin Nancy Henninger ausbilden. Im Jahr 2004 wurde sie Finalistin des Internationalen Antonín Dvořák Gesangswettbewerbs, bei dem sie den Preis des Prager Symphonieorchesters FOK gewann, 2008 erhielt sie dann den Hauptpreis des Internationalen Barbara Hendricks Gesangswettbewerbs in Strasbourg. In der Spielzeit 2005/2006 war sie Mitglied des J. K. Tyl Theaters in Pilsen und seit der Spielzeit 2006/7 ist sie Solistin der Oper des Prager Nationaltheaters. Mit diesem Ensemble konzertierte sie häufig im Ausland, so zum Beispiel in Japan, Deutschland, Estland oder in der französischen L'Opéra Royal de Versailles. In den Jahren 2007-2011 gastierte sie in der Staatsoper Prag und als Mozarts Donna Anna trat sie im Teatro Verdi in Triest auf. Marie Fajtová konzertierte sowohl in vielen europäischen als auch asiatischen Ländern und arbeitete mit bedeutenden Dirigenten wie Jiří Bělohlávek, Tomáš Netopil, Asher Fish, Kari Tikka und Gianluigi Gelmetti zusammen. Einen bedeutenden Teil ihres künstlerischen Wirkens stellt die Barockmusik dar, vor allem in Zusammenarbeit mit den Ensembles Capella Regia Praha, Collegium Marianum, Collegium 1704 und Camerata Nova. Ihre bedeutendsten Rollen waren bisher die Alcina in der gleichnamigen Oper von Händel für ein Festival in Feldberg, die Serpina in *La serva padrona* von Pergolesi für das Internationale Musikfestival Český Krumlov und vor allem der Primislaio im barocken Pasticcio *Praga nascente da Libusa e Primislaio* beim Prager Frühling 2004. Als Interpretin beteiligte sie sich sowohl am Album *Pensive Songs* aus dem Jahre 2009 als auch an der international preisgekrönten Aufnahme der *Serenate Il diamante* des Komponisten Jan Dismas Zelenka.



IVAN ŽENATÝ

Seine professionelle Karriere begann der Geiger mit der Teilnahme am Finale des Tschajkowsky-Wettbewerbes in Moskau im Jahr 1982. Dem folgten das Debüt mit der Tschechischen Philharmonie und Libor Pešek (1983), der Gewinn des Wettbewerbs Prager Frühling (1987) und der laureatische Titel der Internationalen Tribüne junger Künstler der UNESCO (1989). 1990 debütierte Ivan Ženatý in London, 1991 in der Berliner Philharmonie und im Concertgebouw in Amsterdam, 1994 in Tokio, 1996 in New York und Buenos Aires. Er spielte gemeinsam mit Yehudi Menuhin, Yo-Yo Ma, Serge Baudo, Valerij Gergijew, Andrej Boreyko, Neville Marriner und weiteren bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten. Der musikalische Ausdruck von Ivan Ženatý wurde insbesondere von persönlichen Begegnungen mit Nathan Milstein, Ruggiero Ricci und André Gertler beeinflusst. Markante Veränderungen in seinem musikalischen Denken initiierte Prof. Bezrodnyj vom Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau. Von größter Bedeutung waren die privaten Lektionen bei Josef Suk, sowie die nachfolgende langjährige Zusammenarbeit mit ihm, die in Auftritten bei den Würzburger Mozart-Festspielen, dem Prager Frühling und der kompletten Aufnahme der Werke von W. A. Mozart gipfelte. Ivan Ženatý gastiert wiederholt mit allen Orchestern seiner Heimat, insbesondere bei der Tschechischen Philharmonie, den Prager Symphonikern und dem Symphonischen Orchester des Tschechischen Rundfunks, jedoch ebenso bei berühmten internationalen Klangkörpern, wie dem BBC Symphony Orchestra London, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchester Nacional de Madrid u.a.. In der gesamten Zeit seiner Tätigkeit ist eine Konzentration auf die Gesamtwerke großer Autoren wie Telemann, Bach, Mendelssohn, Schumann, Schulhoff oder Dvořák und Grieg zu erkennen, die er für Dorian Recordings in New York aufgenommen hat. Dank der New Yorker Harmony Foundation spielt Ivan Ženatý auf der seltenen Violine von Giuseppe Guarneri del Gesù aus dem Jahr 1740. Außer den Meisterkursen in Deutschland, Spanien, in den USA und in Kanada unterrichtete Ivan Ženatý an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden und seit dem Jahre 2012 hat er die Professur an dem renommierten Cleveland Institute of Music aufgenommen.



ENSEMBLE 18+

Das klassizistische Kammerorchester Ensemble 18+ ist, wenn auch nicht in orthodoxer Weise, auf die historisch informierte Interpretation vor allem von Musik des 18. Jahrhunderts spezialisiert. Wie jedoch schon der Name des Ensembles andeutet, beschränken sich die Musiker nicht nur auf Musik des 18. Jahrhunderts, sondern lassen auch Raum für modernere Musikproduktionen. Das Ensemble entstand im Jahr 2009 auf Initiative des Cembalisten und Dirigenten Vojtěch Spurný. Der Hauptgedanke war, die Theorie der historischen Aufführungspraxis auf modernen Musikinstrumenten umzusetzen. Das Ensemble hat eine feste Besetzung, Konzertmeisterin ist Magdalena Malá. Die instrumentale Besetzung orientiert sich am Orchester Jiří Antonín Bendas am Hof Herzogs Friedrich III. von Sachsen-Gotha. Das Ensemble 18+ ist oft zu Gast auf Kammermusik Festivals, sie spielen Konzerte in kleiner und großer Besetzung und beteiligen sich an musikologischen Forschungstätigkeiten. So war das Orchester zum Beispiel in die Rekonstruktion der Oper *Dove é amore, é gelosia* von Giuseppe Scarlatti eingebunden, welche in Koproduktion mit dem Tschechischen Fernsehen im Barocktheater Český Krumlov produziert wurde. Zu den bedeutendsten Projekten dieser Art gehören außerdem die neuzeitliche Premiere der Oper *Pygmalion* J. P. Rameaus im Rahmen des Festivals Smetanova Litomyšl. Teil der Ensemble-Dramaturgie sind auch die Wiederaufführungen der Opern Jan Antonín Koželuhs. Das Kammerorchester arbeitet mit führenden tschechischen Solisten zusammen, dazu gehören die Harfenistin Kateřina Englichová, der Pianist Karel Košárek, der Klarinetist Milan Řeřicha, der Violoncellist Jiří Bárta, der Geiger Roman Patočka und weitere. Gemeinsam mit dem Geiger Ivan Ženatý repräsentierte das Ensemble 18+ die Tschechische Republik bei der Ausstrahlung zum Euroradio-Weihnachtstag 2018 der Union der Europäischen Rundfunkanstalten. In Zusammenarbeit mit den Oboisten Vilém Veverka und Dominik Wollenweber sowie der Cembalistin Barbara Maria Willi entstand 2015 eine Aufnahme barocker Oboenkonzerte.

4. Konzert ZU EHREN JOHANNIS II. VON LIECHTENSTEIN

SAMSTAG | 5. OKTOBER 2019 | 18:00 UHR
PFARRKIRCHE ZUM HL. BARTHOLOMÄUS
KATZELSDORF-BERNHARDSTHAL
(ÖSTERREICH)

Patricia Janečková (Sopran)
Collegium Marianum (Orchester und Chor)

Stanislava Mihalcová (Sopran)
Kamila Zbořilová (Sopran)
Jan Mikušek, Aneta Petrasová (Alt)
Tomáš Lajtkep, Ondřej Holub (Tenor)
Jaromír Nosek, Martin Vacula (Bass)
Lenka Torgersen (Konzertmeisterin)
Vojtěch Semerád (Violine)
Andreas Torgersen (Viola)
Hana Fleková (Violoncello)
Ondřej Balcar (Kontrabass)
Marek Čermák (Orgel)
Jana Semerádová (Traversflöte, künstlerische Leitung)

PROGRAMM

Antonín Jan Nepomuk Brosmann (1731–1798)
Ave Regina in C-Dur

Bohuslav Matěj Černohorský (1684–1742)
Regina coeli für Sopran, Violoncello und Continuo

Johann Georg Orschler (1698–1770)
Trisonata f-Moll
I. *Intrada*
II. *Siciliana*
III. *Menuet*
IV. *Fuga*

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Gloria aus dem Zyklus Laudate pueri, RV 601

František Benda (1709–1786)
Flötenkonzert e-Moll, LeeB 2.4
I. *Allegro con brio*
II. *Un poco andante*
III. *Presto*

Antonín Jan Nepomuk Brosmann
Offertorium „Jubilare Deo“

Johann Melchior Pichler (1695–cca 1780)
Trio A-Dur No. 41
I. *Intrada*
II. *Siciliana*
III. *Menuet*
IV. *Fuga*

Joseph Haydn (1732–1809)
Salve Regina für Sopran, Chor, Streicher
und Continuo in E-Dur, Hob XXIIIb:1
I. *Salve Regina*
II. *Ad te clamamus*
III. *Eia ergo advocato nostra*
IV. *Et Jesum benedictum*
V. *O clemens, o pia*

KONZERTPARTNER:



BERNHARDSTHAL-KATZELSDORF



OBELISK





PATRICIA JANEČKOVÁ

Patricia Janečková ist Slovakin und lebt in Ostrava, wo sie in der Klasse von Eva Drízgová-Jirušová Operngesang am Janáček Konservatorium studierte. Aktuell besucht sie die Fakultät für Operngesang an der Universität Ostrava. 2014 gewann sie als Sechzehnjährige den großen Gesangswettbewerb Concorso Internazionale „Musica Sacra“ in Rom. Im Anschluss erhielt sie ein Stipendium für die Sommer-Gesangskurse in Arezzo 2015, während derer sie mit dem Baritonisten der Mailänder Scala Renato Bruson arbeiten durfte. In Kontakt mit der Opernbühne kam Patricia Janečková schon mit neun Jahren, sie war Mitglied des Opernstudios des Dvořák Theaters Ostrava. Die junge Sängerin hat bereits eine Reihe von Auftritten bei Galakonzerten und auf Festivals sowohl in Tschechien und der Slowakei, als auch im europäischen Ausland hinter sich (Starry Night – Wien, Junge Talente der Klassik – Klosterneuburg, Internationales Musikfestival Peter Dvorský – Jaroměřice nad Rokytnou, Festival Terras Sem Sombra – Grândola, Opernfestival Smetanas Litomyšl, Festival Les musicales de Louvergny – Louvergny, Kežmarok, Talentinum 2016, Internationales Musikfestival Český Krumlov 2016). 2015 debütierte sie auf zwei slowakischen Opernbühnen, im Staatstheater Košice als Barbarina (*Hochzeit des Figaro*) und im Slowakischen Nationaltheater als Pamina (*Zauberflöte*). In der Slowakei und in Tschechien arbeitete sie z.B. mit der Janáček Philharmonie Ostrava, dem tschechischen Nationalphilharmonieorchester, dem Orchester Via Musica Bratislava, der Kammerphilharmonie Pardubice, der Bohuslav Martinů Philharmonie Zlín, der Mährischen Philharmonie Olomouc, dem Orchester Camerata Janáček, der Staatsphilharmonie Košice und dem Karlsbader Symphonieorchester zusammen. Seit 2017 trat sie sowohl mit dem Ensemble Collegium Marianum (in der Barockoper *Acis und Galatea* von G. F. Händel) als auch mit dem Prager Symphonieorchester FOK auf.



JANA SEMERÁDOVÁ

Die Flötistin Jana Semerádová ist Absolventin des Prager Konservatoriums, der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität (Theorie und Praxis der Alten Musik) und des Königlichen Konservatoriums in Den Haag. Sie ist Preisträgerin der internationalen Wettbewerbe Magdeburg und München. Sie ist künstlerische Leiterin des Collegium Marianum und Programmdirektorin des Konzertzyklus Baroque Soirées und des Prager international Sommerfestivals Alter Musik. Intensive Forschungstätigkeiten führten sie ins In- und Ausland, außerdem beschäftigt sie sich mit Barockgeste, Deklamation und Tanz. Viele ihrer einzigartigen Programme bauen auf der Verbindung von Musik und Drama auf. Jana Semerádová hat eine Reihe von Aufnahmen gemacht; ihre CDs mit dem Collegium Marianum sind im Rahmen der erfolgreichen Reihe „Music from 18th Century Prague“ des Labels Supraphon erschienen. Bei Supraphon hat sie auch ihre *Solo for the King* aufgenommen. Sie ist immer wieder im Tschechischen Radio und Fernsehen aber auch im Ausland zu hören. Die Flötistin ist auf den bedeutendsten europäischen Konzertbühnen und Festivals anzutreffen (z. B. Bachfest Leipzig, Mitte Europa, Musikfestspiele Potsdam, Barockschloss Versailles, Festival de Sablé, Innsbrucker Festwochen, Pražské jaro, Tage Alter Musik Regensburg, Vantaa Barock, Wiener- und Berliner Konzerthaus und Palau de Música Barcelona). Als Solistin arbeitet sie mit bedeutenden Künstlern wie Magdalena Kožená, Sergio Azzolini und Enrico Onofri zusammen und tritt regelmäßig mit der Akademie für Alte Musik Berlin, der Breslauer Orkiestra Barokowa, der Batzdorfer Hofkapelle, der Ars Antiqua Austria und modern_times1800 auf. Jana Semerádová unterrichtet Querflöte an der Prager Karls-Universität und leitet Interpretationsworkshops.



COLLEGIUM MARIANUM

Das Prager Ensemble Collegium Marianum widmet sich seit seiner Gründung im Jahre 1997 der konzertanten und szenischen Aufführung von Musik des 17. und 18. Jahrhunderts vor allem tschechischer und mitteleuropäischer Autoren. Künstlerische Leiterin der Gruppe ist die Flötistin Jana Semerádová. Ihre Forschungstätigkeit und ihr Interesse an weiteren Formen barocker Kunst ermöglichten dem Ensemble eine deutliche Erweiterung seines Profils. Das Collegium arbeitet eng mit bedeutenden europäischen Künstlern wie Andrew Parrott, Hana Blažíková, Damien Guillon, Sergio Azzolini, François Fernandez, Benjamin Lazar, Jean-Denis Monory oder Gudrun Skamletz zusammen. Gemeinsam mit dem Puppen-Theater-Ensemble Buchty und Puppen gestaltet das Collegium Marianum künstlerische Projekte, dazu gehört zum Beispiel die Aufführung der Puppenoper Calisto.

Das Ensemble spielt regelmäßig für tschechische, wie auch ausländische Sender Aufnahmen ein und tritt auf Festivals wie den Tagen Alter Musik Regensburg, dem Bachfest Leipzig, Palau Música Barcelona, Prager Frühling und Concentus Moraviae auf. Im Jahr 2008 begann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikverlag Supraphon, in welcher im Rahmen der Reihe „Prags Musik des 18. Jahrhunderts“ (Hudba Prahy 18. století) bereits sieben Aufnahmen herausgegeben wurden. Ebenso war das Ensemble am Debut-Album der Sopranistin Simona Houda-Šaturová Gloria sowie der DVD *Maddalena ai piedi di Cristo* beteiligt. Dieses Jahr veranstaltet das Collegium Marianum bereits zum neunzehnten Mal eine Konzertreihe mit dem Namen „Barock-Abende“, ein einzigartiges Projekt sowohl im tschechischen als auch im internationalen Kontext. Des Weiteren sind sie Residenzorchester des Festivals Letní slavnosti staré hudby (Sommerfest Alter Musik). Im Januar 2010 erhielt das Collegium Marianum von der tschechischen Abteilung des internationalen Musikrats der UNESCO eine Auszeichnung für ihre Verdienste um die Qualität und die Verbreitung tschechischer Musik.



5. Konzert

ITALIENIESCHER HIMMEL

SONNTAG | 6. OKTOBER 2019 | 16:00 UHR
SCHLOSSKAPELLE VALTICE

Cappella Mariana
Lucie Rozsnyó (Sopran)
Vojtěch Semerád (Tenor, künstlerische Leitung, Einstudierung)
Tomáš Lajtkep (Tenor)
Jaromír Nosek (Bass)

Capella Ornamentata
Richard Šeda (Zink, künstlerische Leitung)
Jakub Kydlíček (Flöten)
Ondřej Sokol (Posaune)
Michaela Bieglerová (Dulzian)
Marek Čermák (Orgel)

KONZERTPARTNER:



PROGRAMM

Giovanni Bassano (cca 1561–1617)
Laetentur coeli à 8

Giovanni Andrea Cima (1570–1622)
Sonata à 4

Claudio Monteverdi (1567–1643)
Confitebor tibi domine
(II, SV 266 aus der Sammlung Selva morale e spirituale)

Giovanni Pierluigi da Palestrina / Giovanni Bassano
Pulchra es

Claudio Monteverdi
Laudate Dominum aus der Sammlung Selva morale e spirituale

Giovanni Antonio Bertoli (1598–cca 1645)
Sonata settima

Nicolaus Zangius (cca 1568–1617)
Ad te levavi

— Pause —

Claudio Monteverdi
Pulchra es (aus Vespro della beata Vergine)

Girolamo Frescobaldi (1583–1643)
Canzon Prima a 2 Canti, F 8.10c

Nicolaus Zangius
Tota pulchra es

Giovanni Battista Riccio (?–nach 1621)
Canzon La Moceniga in ecco

Nicolaus Zangius
Magnificat à 6



LUCIE ROZSNYÓ

Lucie Rozsnyó studierte klassischen Gesang an der Janáček Akademie der musischen Künste (JAMU) in Brünn in der Klasse von Anna Barová. Sie ergänzte ihre Ausbildung durch einen Studienaufenthalt an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Claudia Visci, des Weiteren an der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz bei Kateřina Beranová und durch einen Arbeitsaufenthalt an der Zürcher Hochschule der Künste. Im September 2013 schloss sie ihr postgraduales Studienprogramm „Interpretation und Interpretationstheorie“ an der JAMU unter Ivo Medek ab. Seit 2013 nimmt sie Privatunterricht bei Helena Kaupová. Sie erhielt in vielen internationalen Gesangskursen Impulse von u.a. Leopold Spitzer, Rotraud Hanssmann, Piotr Olech, Patricia Rozario, Debbie York, Julie Hassler, Caroline Pelon, Maria Christina Kiehr und Evelyn Tubb. Beim Internationalen Leoš Janáček Gesangswettbewerb erhielt sie 2005 den ersten Preis, sowie den Preis für die beste Interpretation einer zeitgenössischen tschechischen Komposition. Des Weiteren erhielt sie die Auszeichnung für die beste Aufführung eines Werkes von Leoš Janáček bei der Internationalen Sommerakademie Prag-Wien-Budapest. Im Jahr 2012 erhielt sie den ersten Preis beim Austria Barock Akademie Music Award. Regelmäßig konzertiert sie in der Tschechischen Republik wie auch im Ausland. Sie ist spezialisiert auf die Interpretation Alter Musik und arbeitet mit den Gruppen Musica Florea, Ensemble Inégal, Hipocondria ensemble, Musica Divina Praga, Musica Figuralis und Ensemble Damian zusammen. Sie ist Mitglied und Mitbegründerin des auf Barockmusik spezialisierten Damen-Ensembles Fiorello, des Duo Aurette und des Kammerensembles ISHA Trio, welches sich mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts befasst.



VOJTĚCH SEMERÁD

Vojtěch Semerád absolvierte das Prager Konservatorium im Fach Viola, an der Pädagogischen Fakultät der Prager Karlsuniversität studierte er Chorleitung und Barockvioline am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris, in der Klasse von François Fernández. Sein Interesse an gregorianischen Chorälen und Vokalpolyphonie vertiefte er in seinem Doktorat am Päpstlichen Institut für Kirchenmusik in Rom. 2011 wurde er Finalist beim Telemann-Wettbewerb in Magdeburg. Vojtěch Semerád ist der künstlerische Leiter des Vokalensembles Cappella Mariana und außerdem Mitglied des Collegium Marianum, welches sich der Aufführung musikalischer Werke des 17. und 18. Jahrhunderts widmet. Als eines von wenigen professionellen Ensembles mit diesem Profil in der Tschechischen Republik, haben sie nicht nur konzertante Werke im Repertoire, sondern widmen sich regelmäßig auch szenischen Projekten. Als Solist und Kammermusiker ist er auf bedeutenden europäischen Konzertpodien und Festivals (Théâtre Champs Elysée, Palau de Música Barcelona, Concertgebouw Rotterdam, Tage Alter Musik Regensburg, Bachfest Leipzig, Prager Frühling) zu erleben. Regelmäßig arbeitet er mit Ensembles wie Le Poème Harmonique, Les Folies Françaises, Les Paladins, Ensemble Inégal und vielen anderen zusammen. Er war an Produktionen für die Deutsche Gramophon, Naïve und Supraphon beteiligt und nimmt regelmäßig für das Tschechische Fernsehen und den Tschechischen Rundfunk auf.

CAPPELLA MARIANA

Die Mitglieder des Ensembles sind international bekannte Sänger, die sich der Interpretation barocker und vorromantischer Musik widmen und auf renommierten tschechischen sowie internationalen Bühnen auftreten. Heute gehört das Ensemble zu regelmäßig geladenen Gästen bei renommierten Musikfestivals wie dem Oude Muziek in Utrecht, dem Laus Polyphoniae in Antwerpen, Klangvokal Musikfestival Dortmund, dem MAFestival Brügge, den Tagen Alter Musik in Regensburg, den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sowie dem tschechische Musikfestival des Heiligen Wenzel und dem Concertus Moraviae. Die Diskographie der Cappella Mariana umfasst neben dem ersten Album *Sacrum et Profanum* die CD *Praga Magna* mit musikalischen Werken, die in Prag zu Zeiten Rudolfs des II. von Habsburg entstanden sind. Codex Speciálník, ein Manuskript aus der Renaissance, das eine Reihe einzigartiger Polyfonien enthält, inspirierte die Musiker zur Aufnahme der gleichnamigen CD. Zum zehnjährigen Jubiläum seines Bestehens brachte das Ensemble unter dem Titel *Das Lied der Lieder* ein Album mit Werken verschiedener Komponisten heraus, die das Hohelied Salomons thematisch aufgreifen. 2019 erschien beim Prager Label Supraphon ihre fünfte CD Praga Rosa Bohemiae. Das Ensemble tritt seit seiner Gründung unter der künstlerischen Leitung von Vojtěch Semerád auf.

CAPELLA ORNAMENTATA

Die musikalische Tätigkeit des Ensembles fokussiert sich vor allem auf die Interpretation geistlicher Musik des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Werke werden von weniger bekannten Blasinstrumenten wie Zink, Barockposaune, Dulzian und anderen zum Leben erweckt. Capella Ornamentata spielte bereits auf vielen nationalen und internationalen Bühnen und tritt bei Festivals alter Musik sowie auch im Rundfunk und Fernsehen auf. 2016 erschien ihre erste CD *Da pacem Domine* – eine Auswahl musikalischer Werke, die in Böhmen zu der Zeit vor der Schlacht auf dem Weißen Berg entstanden sind. Das Ensemble wurde 2007 von ein bedeutenden tschechischen Zink-Spieler, **Richard Šeda**, gegründet. Dieser studierte am Konservatorium in České Budějovice Trompete bei Jiří Pelikán und begann bereits während seiner Studienzeit, sich für historische Aufführungspraxis alter Musik zu interessieren. Im Zinkspiel war er zunächst Autodidakt, später sammelte er seine ersten Konzerterfahrungen im Ensemble Ritornello unter der Leitung von Michal Pospíšil. 2005 begann er sein Privatstudium im Zinkspiel mit einigen Interpretationsseminaren in Prag und in Frankreich bei der französischen Zinkenbläserin Judith Pacquier in Prag und in Frankreich. Richard Šeda trat mit vielen internationalen Ensembles auf, darunter zum Beispiel das Concerto Copenhagen, das Marini Consort Innsbruck, die L'Arpa festante München, die Wiener Hofburgkapelle oder das Clemencic Consort Wien. In der Tschechischen Republik tritt er unter anderem mit Ensembles wie Cappella Mariana, Collegium Marianum, Ensemble Inégal, Collegium 1704 und anderen auf. Šeda ist Mitbegründer und Dramaturg des Festivals barocker Musik in Dačice (Dačické barokní dny) und widmet sich außerdem musikologischer Forschung und Restaurierung alter Notendrucke.

6. Konzert

CEMBALISSIMO

MITTWOCH | 9. OKTOBER 2019 | 18:00 UHR
KYRILL-UND-METHOD-KIRCHE
BŘECLAV

Edita Keglerová (Cembalo)
Monika Knoblochová (Cembalo)

Mitwirkende:
Jiří Partyka (Violine)
Lukáš Svoboda (Violoncello)



PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Konzert c-Moll für zwei Cembali und Streicher, BWV 1062
I. *Andante e Piano*
II. *Allegro assai*

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Sonate a-Moll für Violoncello und Basso continuo, RV 43
I. *Largo*
II. *Allegro*
III. *Largo*
IV. *Allegro*

Johann Sebastian Bach
Konzert C-Dur für zwei Cembali, BWV 1061
I. [ohne Bezeichnung]
II. *Adagio ovvero Largo*
III. *Fuga. Vivace*

Johann Melchior Pichler (1695–1780)
Trio in d-Moll, Nr. 16
I. *Intrada Andante*
II. *Allegro*
III. *Aria*
IV. *Menuet*

Johann Sebastian Bach
Konzert c-Moll für zwei Cembali, BWV 1060
I. *Allegro*
II. *Largo ovvero Adagio*
III. *Allegro*

Aufführung aller Konzerte
für zwei Cembali von J. S. Bach

KONZERTPARTNER:





EDITA KEGLEROVÁ

Edita Keglertová studierte zunächst am Pilsner Konservatorium (Klavier und Cembalo) und an der Prager Akademie der musischen Künste (AMU), in der Klasse von Giedré Lukšaitė-Mrázková. Anschließend studierte sie in der Meisterklasse von Jacques Ogg am Königlichen Konservatorium Den Haag und an der Königlichen Musikakademie in London. 2007 verteidigte sie erfolgreich ihre Dissertation an der AMU Prag im Fach „Interpretation und Interpretationstheorie“. Sie ist Preisträgerin diverser internationaler und nationaler Musikwettbewerbe. Als Solistin oder Mitglied verschiedener Kammerensembles trat sie auf einer ganzen Reihe bedeutender Konzertpodien in Europa, aber auch Übersee (Japan, Neuseeland, Südafrika, USA) auf. Sie arbeitet unter anderem mit dem Prager Barockensemble, Hipocondria und Barocco sempre giovane zusammen. 2004 gründete sie gemeinsam mit der Flötistin Julie Braná das Ensemble Accento. Sie macht Aufnahmen für die Studios Supraphon und ARTA, bei letzterem nahm sie gemeinsam mit Hipocondria eine CD mit allen Cembalokonzerten J. A. Bendas auf. 2003–2005 unterrichtete sie an der Janáček Akademie der musischen Künste Brünn. Derzeit arbeitet sie als Pädagogin am Prager Musikgymnasium wie auch am Prager Konservatorium, wo sie die Cembaloklasse leitet. Seit 2006 wird sie wiederholt als Lektorin für Cembalo zu Sommerschule Alter Musik nach Prachatice eingeladen. Im Sommer 2015 initiierte sie die ersten Musikkurse in Vrchlabí.



MONIKA KNOBLOCHOVÁ

Nachdem sie das Prager Konservatorium absolviert hatte, studierte Monika Knoblochová in der Klasse von Giedré Lukšaitė-Mrázková sowie konsultationsweise bei Zuzana Růžicková Cembalo an der Prager Akademie der musischen Künste. Dort verteidigte sie auch 2011 erfolgreich ihr Doktorat. In den Jahren von 1996–2005 studierte sie außerdem an der Dresdner Akademie für Alte Musik, an der Hochschule für Musik Köln, am Königlichen Konservatorium Den Haag und an der Hochschule für Musik und Theater München. Monika Knoblochová wurde auf einer Reihe von Wettbewerben ausgezeichnet (Internationaler Wettbewerb Prager Frühling, Bohuslav Martinů Stiftungspreis, „16. Großer Förderpreiswettbewerb“ in München). Sie erhielt auch den renommierten Davidoff Prix der Tschechischen Republik (2002) und den Preis der Bohuslav Martinů Gesellschaft. Sie macht regelmäßig Aufnahmen für den Tschechischen Rundfunk, sowohl im Bereich der Alten Musik als auch zeitgenössische Werke. Die Liste ihrer CD-Einspielungen ist lang: Das Cembalo-Gesamtwerk B. Martinūs (Supraphon), Gambensonaten J. S. Bachs (Cube Bohemia), Inventionen J. S. Bachs und J. Nováks (Cube Bohemia), 2 CDs Cembalo-Gesamtwerk J. Temls (Radioservis), Sonaten für Klavier mit Flöten- und Violoncellobegleitung von L. Koželuh (Supraphon) sowie eine CD mit dem Werk V. J. Tomášeks (Radioservis). Seit dem Jahr 2008 veranstaltet sie ihre eigene Konzertreihe Musikalischer Salon Café crème, die in einer erfinderischen Dramaturgie Alte und moderne Musik, gesprochenes Wort, Tanz und Theater miteinander verbinden. Knoblochová ist außerdem als Pädagogin an der Akademie für Alte Musik an der Masaryk Universität in Brünn, sowie an der Akademie der musischen Künste in Prag tätig.

JIŘÍ PARTYKA

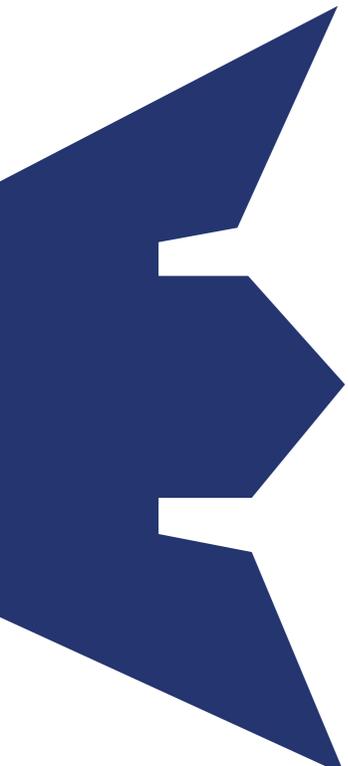
Jiří Partyka geboren in Valtice (Feldsberg) 1975, begann 1989 am Konservatorium in Brno bei Jiří Běsperát zu studieren. 1993 wurde er mit dem ersten Preis beim Wettbewerb der Tschechischen Konservatorien ausgezeichnet. Von 1995 bis 1999 setzte er seine Studien an der Musikfakultät der Akademie der musischen Künste in Prag fort und war Schüler der Violinklasse von Jindřich Pazdera. 1998 ging er als Sologeiger mit dem Kammerorchester Brno auf Tournee durch die USA. 2006 arbeitete er als Gastkonzertmeister der Salzburger Kammerphilharmonie und von 2002 bis 2005 war Jiří Partyka Konzertmeister des Talich Kammerorchesters, seit 2008 ist er Konzertmeister des St. Gellért Orchesters im ungarischen Szeged. Darüber hinaus ist er stellvertretender Konzertmeister des Prager Radio Symphonieorchesters. Beim Glasgow Festival im Jahr 2014 musizierte Jiří Partyka mit dem weltberühmten Pavel Haas Quartett. Jiří Partyka ist Begründer und zugleich künstlerischer wie geschäftlicher Leiter des MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE (LVHF).



LUKÁŠ SVOBODA

Mit sieben Jahren begann Lukáš Svoboda an der Kunstschule Unterthemenau bei L. Volejník mit dem Cellospiel. Ein Jahr darauf erhielt er in der gesamttschechischen Runde des Wettbewerbs der tschechischen Kunstschulen in Trutnov den zweiten Preis. 2004 begann er seine Ausbildung am Brünner Konservatorium bei M. Zicha. In dieser Zeit erhielt er zwei Mal den 3. Preis beim Wettbewerb der tschechischen Konservatorien. 2008 wurde er auf den Internationalen Cello Kongress in Israel eingeladen, bei welchem er mit namhaften Künstlern wie J. Starker, B. Greenhouse, M. Strauss, R. Kirchsbaum, L. Claret und vielen weiteren zusammenarbeitete. Zudem absolvierte er Meisterkurse bei K. Rodin, M. Kliegel, M. Fukačová, M. Kaňka, D. Sella, E. Rattay. Im Jahr 2016 beendete er sein Magisterstudium an der Brünner Janáček Akademie der Musischen Künste in der Klasse von Prof. J. Podhoranský. Als Solist trat er mit der Philharmonie Pilsen, dem Janáček Akademie Orchester, dem Ensemble Opera Diversa, dem Brno Contemporary Orchestra, der Gustav Mahler Philharmonie, dem Kammerorchester Musica Nova, dem Kammerorchester Břeclav und anderen auf. Seit 2011 ist er Mitglied der Philharmonie Brünn. 2015 wurde er gebeten eine Solosonate für Violoncello von Pavel Zemek Novák aufzunehmen. Er ist Gründungsmitglied des Slawischen Quartetts und des Mährischen Celloduos. Aktuell wirkt er als Solocellist im Orchester Czech virtuosi und beim Brno Contemporary Orchestra mit, er ist Mitglied des Wallinger Quartetts und des Kammerensembles Brünner Cellisten. Er tritt als Solist regelmäßig auf nationalen und internationalen Festivals auf.





7. Koncert

MAESTRO JOHANN MATTHIAS SPERGER

FREITAG | 11. OCTOBER 2019 | 19:00 UHR
SCHLOSSTHEATER VALTICE

Emil Rovner (Violoncello)
Gast: Matěj Štěpánek (Violoncello)
Barocco sempre giovane
Josef Krečmer (Künstlerische Leitung)

Ondřej Kepka (Moderation)

PROGRAMM

Antonio Vivaldi (1678–1741)
L'Olimpiade – Sinfonia, RV 725
I. *Allegro*
II. *Andante*
III. *Allegro moderato*

Johann Matthias Sperger (1750–1812)
A trionfar mi chiama

Antonio Vivaldi
Konzert für zwei Violoncelli,
Streicher und Continuo g-Moll, RV 531
I. *Allegro*
II. *Largo*
III. *Allegro*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Per questa bella mano, KV 612

— Pause —

Johann Matthias Sperger (1750–1812)
Sinfonia D-Dur, M. A. 19
I. *Adagio maestoso – Allegro e con spirito*
II. *Andante*
III. *Menuetto*
IV. *Finale. Allegro assai*

Joseph Haydn (1732–1809)
Cellokonzert Nr. 2 D-Dur, Hob. VIIb/2
I. *Allegro moderato*
II. *Adagio*
III. *Rondo. Allegro*

HAUPTKONZERTPARTNER:



KONZERTPARTNER:





EMIL ROVNER

Der russische Cellist und Pädagoge stammt aus Gorki, wo er auch einst bei Anatoly Lukianenko mit dem Cellounterricht begann. Bereits mit 10 Jahren trat er zum ersten Mal als Solist mit dem dortigen Orchester auf. Weitere Impulse erhielt er bei Ivan Manighetti in Madrid und Basel, sowie bei Boris Pergamenschikow an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Außerdem nahm er Dirigierunterricht bei Margarita Samoruková und widmete sich an der Schola Cantorum Basiliensis unter Ulrich Messthaler auch dem Gesang. Im Laufe seiner Karriere arbeitete er mit einer Reihe namhafter Klangkörper zusammen – auf Empfehlung des Dirigenten Vladimir Ashkenazy debütierte er als Solist mit dem Tonhalle Orchester Zürich unter Gary Bertini. In letzter Zeit trat er unter anderem mit dem Philharmonischen Orchester St. Petersburg, dem Münchener Kammerorchester, den Berliner Symphonikern, dem Kammerorchester Basel, der Camerata Bern, der Kammerphilharmonie Pardubitz, dem Symphonieorchester Moskau oder der Kammerakademie Potsdam auf. Rovner arbeitet eng mit Gegenwartskomponisten wie Sofia Gubaidulina, Valentin Silvestrov, Heinz Holliger, Per Nørgård, Tigran Mansurian, Elena Firsova und Evgeny Shcherbakov zusammen, letzterer widmete dem Künstler sein zweites Konzert für Violoncello. Im Laufe seiner Karriere erhielt er eine Reihe von Auszeichnungen, dazu gehören der Gewinn des Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerbs im österreichischen Pörschach und des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig.



MATEJ ŠTĚPÁNEK

Der junge tschechische Cellist bedient spielerisch und stilistisch eine große Bandbreite vom Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik und auch Improvisation. Er wurde 1988 in Hradec Králové geboren, studierte in der Klasse von Josef Krečmer am Konservatorium Pardubice, anschließend an der Akademie der musischen Künste in Prag bei Miroslav Petráš und an der Musikhochschule Dresden bei Emil Rovner. Er besuchte Meisterkurse mit Michaela Fučíková, Petr Prause, Vida Vujic, Avedis Kouyoumdjian, Johannes Meissl und anderen. Štěpánek ist Absolvent der Orchesterakademie der Tschechischen Philharmonie, in die er bereits mit 19 Jahren aufgenommen wurde. Seine Erfahrungen im Orchesterspiel konnte er als Gast in diversen einheimischen Orchestern einbringen, als Solist spielte er mit der PKF – Prague Philharmonia, mit der Philharmonie Hradec Králové und der Pilsner Philharmonie. Matěj Štěpánek war auch bei Wettbewerben erfolgreich und das nicht nur solistisch, sondern auch im Bereich der Kammermusik, die sich schrittweise zum Schwerpunkt seiner Tätigkeit etabliert hat. Als Gast tritt er regelmäßig mit dem Prague Cello Quartett und dem Wihan Quartett auf, mit letzterem auf namhaften Podien und Festivals in der Tschechischen Republik, in Großbritannien und Japan. Aktuell ist er Mitglied des Ensembles Barocco sempre giovane, der Gruppe „Gare“, die sich mit Arbeiten der Sängerin, Schauspielerin und Komponistin Gabriela Vermelho beschäftigt und im Sedláček Quartett, welches sich besonders auf Werke zeitgenössischer Autoren und Wiederentdeckungen fokussiert, als Beispiel ist die Anfang diesen Jahres erschienene CD mit Ersteinpielungen der Streichquartette von Rafael Kubelík zu nennen.



BAROCCO SEMPRE GIOVANE

Barocco sempre giovane (Ewig junger Barock) wurde im Jahr 2004 gegründet und ist ein Kammerensemble bestehend aus professionellen jungen Spitzenmusikern. Spezialisiert auf die Interpretation von Kompositionen aus der Hochzeit des Barock, widmen sie sich aber auch anderen Epochen. BSG hat bereits hunderte bedeutende Konzerte hinter sich, im Ausland wie Zuhause werden sie zu Musikfestivals eingeladen (Prager Frühling, Internationales Opernfestival Smetanas Litomyšl, Concentus Moraviae, Internationales Musikfest Brünn, Festival Mitte Europa, Ohrid Summer Festival, Nitrianska hudobna jar, Le Quattro Stagioni, Kammermusik um halb acht Basel, Bach Istanbul da u.a.), seine Konzerte wurden live vom Tschechischen Fernsehen, vom Tschechischen Rundfunk und Televize Noe übertragen, sie spielen CDs ein und haben einen eigenen Abonnenten-Zyklus. Das Ensemble arbeitet mit den bedeutendsten tschechischen (Jan Mráček, Václav Hudeček, Ivan Ženatý, Jana Boušková, Dagmar Pecková u.a.) und internationalen Solisten wie z.B. Giuliano Carmignola und Emil Rovner zusammen.

8. Koncert

ABSCHLUSSKONZERT

SAMSTAG | 12. OKTOBER 2019 | 19:00 UHR
HOFREITSCHULE VALTICE

Alexandra Yangel (Mezzosopran)
Lukáš Vondráček (Klavier)
PKF – Prague Philharmonia
Vojtěch Spurný (Dirigent)

Ondřej Kepka (Moderation)

Die Schirmherrschaft über das Konzert hat der Kreishauptmann
von Südmähren, JUDr. Bohumil Šimek.

HAUPTKONZERTPARTNER:

jihomoravský kraj
Alca PLAST®

KONZERTPARTNER:



VALTICE



OBELISK



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV

ZÁMEK
VALTICE



HOTEL GALANT ***

PROGRAM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Va pure ad altri in braccio
(Aria aus der komischen Oper La finta giardiniera, KV 196)

Joseph Haydn (1732–1809)

Sinfonie Nr. 94 G-Dur „Mit dem Paukenschlag“, Hob. I:94
I. *Adagio. Vivace assai*
II. *Andante*
III. *Menuet – Allegro molto. Trio*
IV. *Finale – Allegro di molto*

Gioachino Rossini (1792–1868)

Una voce poco fa
(Aria aus der komischen Oper Il barbiere di Siviglia)

Nacqui all'affanno – Rondò Finale
(Aria aus der komischen Oper La Cenerentola)

— Pause —

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur, op. 73 „Kaiser-Konzert“
I. *Allegro*
II. *Adagio un poco moto*
III. *Rondo. Allegro*





ALEXANDRA YANGEL

Auch wenn Alexandra Yangel der Welt vor allem als Mezzosopranistin bekannt ist, begann sie bereits im Alter von fünf Jahren bei Galina Turchaninova mit dem Violinunterricht und absolvierte 2011 in diesem Fach erfolgreich das staatliche Moskauer Konservatorium Peter Iljitsch Tschajkowsky (in der Klasse von Irina Bochkova). Mit dem Gesangstudium begann sie erst mit neunzehn Jahren bei der Solistin des Bolschoi-Theaters Moskau Irina Dolzhenko, 2012 wurde sie dann an die Moskauer Gnessin-Musikakademie aufgenommen. Ihr Konzertdebüt gab sie im großen Saal des Moskauer Konservatoriums unter der Leitung von Misha Rachlevsky. Seit 2013 setzte Alexandra Yangel ihr Studium an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien bei KS Prof. Elena Filipova fort und besuchte Meisterkurse bei Anatoli Goussev, Silvana Bartoli, Stephan Rugamer, Jewgeni Nesterenko und Vesselina Kasarova. 2014 wurde sie in die 1977 vom Geiger Yehudi Menuhin gegründete Organisation „Live Musik Now“ in Wien aufgenommen. Die Wiener Staatsoper engagierte sie mit der Spielzeit 2017/18 als fixes Ensemblemitglied; in ihrer ersten Saison singt Yangel zahlreiche Partien ihres Faches, wie Cherubino, Zerlina, Zulma (*Litaliana in Algeri*), Glasa (*Katja Kabanova*), 2. Dame (*Die Zauberflöte*), Prinz Orlofsky (*Die Fledermaus*), Mercedes (*Carmen*), Siebel (*Faust*), Wellgunde (*Das Rheingold*), Flora (*La Traviata*) und viele mehr. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Simone Young, Graeme Jenkins, Susanna Malkki, Guido Mancusi, Misha Rachlevsky, Ilya Gaisin und Gordon Gerrard zusammen. Im Laufe ihrer Karriere erhielt sie eine Reihe von Auszeichnungen und trat auf vielen Musikfestivals auf. Nach ihrer Teilnahme beim Festival Kammeroper Schloss Rheinsberg in Deutschland erhielt sie 2016 den Preis für die beste sängerische Leistung.



LUKÁŠ VONDRÁČEK

Einer der ausdrucksstärksten tschechischen Pianisten der Gegenwart wurde bereits in seiner Kindheit von vielen als Wunderkind bezeichnet – seine ersten öffentlichen Auftritte hatte er mit vier Jahren, er spielte Werke von Robert Schumann und Peter Tschajkowsky. Der Künstler ließ nicht lang auf weitere Erfolge warten, schon bald trat er solistisch zum Beispiel mit der Philharmonie Brünn oder der Janáček Philharmonie Ostrava auf. Seit seinem zwölften Lebensjahr konzertierte er im Ausland und besuchte dabei Deutschland, Polen, Großbritannien oder auch die USA. Im selben Alter begann er das Musikstudium an der pädagogischen Fakultät der Universität Ostrava, anschließend studierte er am Wiener Konservatorium bei Peter Barcaba und an der Akademie in Kattowitz bei Andrzej Jasinski. 2012 erhielt er das Diplom mit Auszeichnung vom **Bostoner New England Conservatory of Music**, wo er bei Hung-Kuan Chen studierte. Ein Meilenstein in der künstlerischen Laufbahn des Pianisten war sein Debut-Konzert mit der Tschechischen Philharmonie im Jahr 2002 in Prager Rudolfinum, geleitet von Vladimir Ashkenazy. Seither spielte er mit vielen bedeutenden musikalischen Klangkörpern wie zum Beispiel dem BBC Philharmonic, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Gulbenkian Orchestra, dem Helsinki Philharmonic oder dem Hong Kong Philharmonic. Er arbeitete mit vielen Dirigenten zusammen – mit Jiří Bělohlávek, Marin Alsop, Manfred Honeck, Pietari Inkinen, Paavo Järvi, Theodor Kuchar, Zdeněk Mácal, Vasilij Petrenko, Krzysztof Urbanski und Antoni Wit. 2009 erhielt er den Jurypreis des Internationalen Wettbewerbs Van Cliburn in Texas, ein Jahr später gewann er den amerikanischen Hilton Head International Piano Competition. Im Mai 2016 wurde Vondráček in der belgischen Hauptstadt Brüssel Gewinner des renommierten Königin Elisabeth Klavierwettbewerbs.

VOJTĚCH SPURNÝ

Vojtěch Spurný (*1964) ist eine der führenden Dirigentenpersönlichkeiten Tschechiens, außerdem Pianist, Cembalist und Pädagoge. Er studierte zunächst Klavier und Flöte am Prager Konservatorium, anschließend Opernregie, Dirigieren und Cembalo an der Prager Akademie der musischen Künste. Ein weiterführendes Cembalostudium, sowie das Fach Historische Aufführungspraxis absolvierte er an der Hoogeschool de Kunsten im niederländischen Utrecht. Während seiner Zeit als Operndirigent arbeitete er mit dem Barocktheater Drottningholm Palace, dem Theater J. K. Tyl in Pilsen, der Göteborg Opera, dem Osloer Opernhaus, dem Staatstheater Hanover, der Kammeroper Prag, dem Prager Nationaltheater sowie der Prager Staatsoper zusammen. Von 1999 bis 2004 war er ständiger Dirigent der Prager Staatsoper, in der Spielzeit 2002/03 hatte er dort die Funktion des künstlerischen Leiters inne. Außerdem dirigierte er Konzerte unter anderem der Philharmonie Königgrätz, der Südschwechischen Kammerphilharmonie, des Tschechischen Rundfunkorchesters, des Prager Symphonieorchesters FOK, der PKF-Prague Philharmonia, der Chursächsischen Kammerphilharmonie, des Prager Kammerorchesters, der Nordböhmisches Philharmonie Teplice, der Janáček Philharmonie Ostrava und arbeitete mit bedeutenden Solisten wie Philippe Bernold, Václav Hudeček, Maida Hundeling, Štefan Margita, Míša Maisky, Dagmar Pecková und vielen mehr zusammen.



PKF – PRAGUE PHILHARMONIA

Das Orchester entstand 1994 auf Initiative des Dirigenten Jiří Bělohlávek unter dem Namen Prager Kammerphilharmonie und ist in seinen 25 Jahren des Bestehens ein im In- und Ausland anerkannter Klangkörper geworden. Seit ihrer Gründung trat die PKF – Prague Philharmonia mit einer ganzen Reihe weltberühmter Dirigenten und Solisten auf: Christopher Hogwood, Robert McDuffi, Martha Argerich, Emmanuel Pahud, Daniel Müller-Schott, Sarah Chang, Luciano Pavarotti, Anna Netrebko, Plácido Domingo, Magdalena Kožená und viele andere. Das Orchester wird regelmäßig zu internationalen Musikfestivals eingeladen (BBC Proms, Dresdner Musikfestspiele, MITO Settembre Musica, Prager Frühling), spielte über 90 CD-Aufnahmen für führende tschechische sowie internationale Musikverlage ein und erhielt für seine Aufnahmen eine Reihe von Auszeichnungen: die Goldene Platte der RAC Canada 2000, Harmonie 2001, Diapason d'Or und Nominierungen (International Opera Awards, International Classical Music Award). Im August und September 2018 erschien seine neue CD mit dem Chefdirigenten Emmanuel Villaume und dem Pianisten Andrew von Oeyen mit Werken von Ravel, Debussy und Bizet. Von 1994 bis 2005 wurde die PKF – Prague Philharmonia von ihrem Gründer geleitet, dem tschechischen Dirigenten Jiří Bělohlávek (1946–2017), der später zum Ehrendirigenten ernannt wurde. Weitere Dirigenten waren Kaspar Zehnder und Jakub Hrůša. Seit der Spielzeit 2015/16 leitet das Ensemble der französische Dirigent Emmanuel Villaume.

EXTRA-KONZERTE FÜR SCHULEN

MONTAG | 30. SEPTEMBER 2019 | 9:00 UHR
HOFREITSCHULE VALTICE (FELDSBERG)

MONTAG | 30. SEPTEMBER 2019 | 11:00 UHR
REITHALLE VON SCHLOSS LEDNICE (EISGRUB)
– MEHRZWECKZENTRUM

Blechbläserquintett Moravia Brass Band
Petr Šmirák (Moderator)

Das Blechbläserquintett Moravia Brass Band besteht aus den Mitgliedern des großen Blechbläserorchesters Moravia Brass Band, und zwar: Trompete - Jozef Zimka, Vít Němeček, Waldhorn - Kristýna Ratajová, Posaune - Jan Pospíšil, Tuba - David Krížek. Das Blechbläserquintett ist die Grundgruppierung für Blechblasinstrumente, weil sie sich im Laufe der Zeit als tonausgeglichene etabliert hat und alle Grundblechblasinstrumente vereint - Trompete, Waldhorn, Tuba, Posaune. Für diese Besetzung ist das Repertoire sehr reich. Das Quintett zeigt die Schönheit des Spiels von Blechblasinstrumenten, zeigt die Möglichkeit dieser Instrumente und stellt bei den Konzerten auch verwandte Instrumente vor – z.B. verschiedene Arten von Trompete und das Euphonium. Die Mitglieder sind erfahrene Orchester- und Kammermusiker, mit dem Musizieren im Blechblasquintett bereichern sie ihre Tätigkeit.

BEGLEITPROGRAMM

VERNISSAGE | SONNTAG | 29. SEPTEMBER 2019 | 15:00 UHR
DIANATEMPEL (RENDEZ-VOUS)

Eintritt zur Vernissage nur für Gäste mit Eintrittskarte für das 2. Festivalkonzert
Die Ausstellung ist für die Dauer des LVHF Teil der Besichtigungstour des Jagdschlusses, Bedingungen und Öffnungszeiten unter: www.zamek-valtice.cz

Milan Maršálek: Fauna gemalt aus Kaffee

I. VORTRAG | SAMSTAG | 5. OKTOBER 2019 | 15:30 UHR
WEINGUT OBELISK

Eintritt frei
Johann II. von Liechtenstein (genannt der Gute)
Vortragender: Mgr. Daniel Lyčka

II. VORTRAG | SONNTAG | 6. OKTOBER 2019 | 14:00 UHR
SCHLOSS VALTICE (FELDSBERG)

Eintritt frei
Zwischen kaiserlichem Hof und Mähren: Musik am Hofe Karls von Liechtenstein und der Komponist Nicolaus Zangius (ca. 1568–1617)
Vortragender: Mgr. Vladimír Maňas Ph.D.

HAUPTKONZERTPARTNER:



KONZERTPARTNER:



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



MULTIFUNKČNÍ
CENTRUM
ZÁMEK LEDNICE



REITHALLE VON SCHLOSS LEDNICE (EISGRUB) – MEHRZWECKZENTRUM

Im Jahr 1560 verlor der Liechtensteiner Georg Hartmann I. das verschuldete Lehen Mikulov (Nikolsburg). Im selben Jahr erlangte jedoch sein direkter Nachkomme aus der Feldsberger Linie des Geschlechts, Hartmann II. (1544–1585) das Gebiet Lednice (Eisgrub). Reithallen hatten bereits unter Kaiser Maximilian II. eine große Bedeutung. In unmittelbarer Nähe von Adelsitzen entstanden sehr weitläufige Objekte zum Zweck der Pferdezucht, die zu Barockzeiten als Symbol für Ansehen, Reichtum und Macht galt. So gehörten Reitställe unabdinglich zu den Residenzräumen herrschender Familien. Bereits in der Renaissance wurden sie als repräsentative Adelsbauten betrachtet. Das war auch in Lednice nicht anders, dem Sommersitz des Fürstengeschlechts der Liechtensteiner. Die Vorstellungen von Fürst Karl Eusebius von Liechtenstein wurden mit einem Projekt umgesetzt, das Johann Bernhard Fischer von Erlach in den Jahren 1687 bis 1688 an der Ostseite des Schlosses zu bauen begann.

Ursprünglich hatte dieser einen Bau mit viereckigem Grundriss auf der Linie der alten Ställe vorgeschlagen. In den Jahren 1690 bis 1691 zog Fürst Johann Adam von Liechtenstein jedoch den italienischen Projektanten Domenico Martinelli hinzu und dieser korrigierte die Pläne dem Zeitgeist entsprechend. Der vierte Flügel wurde nicht realisiert, erst Ende des 18. Jahrhunderts wurden zwei kleinere Flügel an den West- und Ostflügel angebaut, wodurch das Bauwerk räumlich abgeschlossen wurde. Der Komplex der Reithallen bildet den ältesten im Original erhaltenen Teil des Schlossareals von Lednice.



DIANATEMPEL – RENDEZ-VOUS

Nach dem plötzlichen Tod von Fürst Alois I. Josef von Liechtenstein im Jahr 1805 übernahm das Familienerbe sein jüngerer Bruder Johann I. Josef von Liechtenstein, der sich unter anderem an der Dreikaiserschlacht bei Austerlitz (Slavkov) beteiligte. Unter seiner Herrschaft kam es zum Bau des Dianatempels (auch Rendez-vous genannt). Er wurde in den Jahren 1810 bis 1813 nach Plänen des Architekten und fürstlichen Baudirektors Josef Hardtmuth errichtet. Nachdem dieser im Jahr 1812 aus dem Dienst der Fürsten ausgeschieden war, beendete ein neuer Architekt, Joseph Kornhäusel, das Bauwerk. Mit der Bauleitung wurde Josef Poppelack beauftragt, die bildhauerische Ausgestaltung kam aus der Werkstatt des Wiener Künstlers Josef Klieber und die Malereien in den Sälen übernahm Michael Rober. Die Relieffarbeiten verweisen auf die antike Mythologie. Die einzelnen Szenen haben ein gemeinsames Attribut, nämlich die Jagdgöttin Diana beziehungsweise ihren Bruder, den Sonnengott Apollon. Der Bau wurde ursprünglich für Jagdfeste

im Sommer und Herbst genutzt. Das romantische Bauwerk sieht aus wie ein römischer Triumphbogen. Die Innenräume bestehen aus vier Obergeschossen. Die ersten beiden trennt der Bogen. Im rechten Teil befindet sich eine Treppe mit Gewölbe und Lünetten, die Wänden sind mit schattierten Quadern bemalt. Im linken Teil befindet sich heute die zweistöckige Verwalterwohnung und darüber im dritten Stock ein kleiner Salon, der gelegentlich zu repräsentativen Zwecken genutzt wird. Einer der wichtigsten Räume der gesamten Schlossanlage ist der prunkvoll mit Stuck verzierte, 7 mal 16 Meter große Hauptsaal im Dachgeschoss. Den Durchgang zwischen dem rechten und dem linken Teil des Objekts ermöglicht ein Verbindungsgang über dem Hauptsaal.

SCHLOSS MIKULOV (NIKOLSBURG)

Bereits vom Ende des 11. Jahrhunderts stammen archäologische Funde, welche die Gegenwart einer kleineren Burg auf dem nikolsburger Hügel belegen. Der Bau diente vermutlich als territorialer Verteidigungspunkt an der neu entstandenen mährisch-österreichischen Grenze. Scheinbar auf Anregung Přemysl Otakars I. oder seines Bruders, Vladislav Heinrichs, Markgraf von Mähren, wurde im 13. Jahrhundert auf den Kalksteinklippen über dem Dorf eine steinerne Burg errichtet. 1249 überlies der mährische Markgraf, der spätere König Přemysl Otakar II., Mikulov Heinrich von Liechtenstein. Mit dem Namen eben dieses ursprünglich steirischen Adelsgeschlechts ist die mittelalterliche Geschichte der Burg eng verbunden. Der am besten erhaltene gotische Raum der Burg ist die achteckige Kapelle aus dem Jahre 1380. Den Liechtensteinern gehörte Mikulov bis 1560, als es für kurze Zeit von der Kereczényi Familie erworben wurde. Seit 1575 gehörte sie dem Geschlecht Dietrichstein, in deren Besitz sie bis Ende des zweiten Weltkriegs blieb. Unter Kardinal Franz von Dietrichstein (1570-1636) verwandelte sich die nüchterne Festung Mikulov in einen repräsentativen Renaissance-Fürstensitz. Weitere grundlegende Umbauten des Schlosskomplexes wurden im 18. Jahrhundert nach dem großen Stadtbrand von 1719 unternommen. Im Rahmen der Rekonstruktion wurde unter anderem das ehemals barocke Theater umgebaut, welches bis heute als historische, 11000 kostbare Buchbände zählende, Bibliothek dient. Der zweite Weltkrieg schrieb sich auf tragische Weise in die Geschichte des Nikolsburger Fürstentums ein. Am Ende des Krieges, während der Befreiungskämpfe, brannte das Schloss am 22. April 1945 erneut nieder. Der Bau wurde in den 50er Jahren sorgfältig und mit Rücksicht auf das ursprünglich barocke Interieur restauriert. Heute kümmert sich um den Schlosskomplex das Regionalmuseum in Mikulov, welches seinen Sitz direkt vor Ort hat.



PFARRKIRCHE ZUM HL. BARTHOLOMÄUS, KATZELSDORF-BERNHARDSTHAL (ÖSTERREICH)

Die Gemeinde Katzelsdorf wird bereits im Jahr 1050 das erste Mal urkundlich erwähnt. 1393 wurde sie Teil des Feldsberger Bezirks, als Johann I. von Lichtenstein, damaliger Fürst von Nikolsburg und Feldsberg, das Dorf kaufte. Bei der Anpassung der Staatsgrenze mit der Tschechoslowakei im Jahr 1925 verlor die Gemeinde den nördlichen Teil ihres Katastergebietes, einschließlich des inzwischen leider verfallenen Katzelsdorfer SchLOSSchens. Der wohl dominanteste Punkt des Ortes ist die Pfarrkirche zum heiligen Bartholomäus, welche in den Jahren 1905–1908 durch den Architekten Karl Weinbrenner (1856–1929) anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Herrschaft Fürst Johanns II. von Liechtenstein errichtet wurde. Sie ist im neoromanischen und neogotischen Stil gehalten und steht an dem Ort, an dem ursprünglich eine etliche Male rekonstruierte gotische Kirche stand. Der Bau wurde vom Fürsten selbst finanziert. Die Kirche hat einen Haupt- und zwei Nebentäpfe. Hinter dem Hauptaltar befinden sich drei Fenster mit Heiligenbildern – das mittlere stellt den Kirch-Patron, den heiligen Bartholomäus dar, das linke Fenster den hl. Florian, das rechte den hl. Sebastian. Gegenüber der Kanzel befindet sich eine Statue des Heiligsten Herzens Jesu und eine Gedenktafel für die im ersten Weltkrieg Gefallenen, daneben befindet sich das Taufbecken, links dann der Altar für Beerdigungszeremonien, rechts ein Marienaltar. An den Wänden des Hauptschiffes befinden sich beidseitig steinerne Kreuzweg-Reliefs. Die mit farbigem Glas gestalteten Fenster zur linken Seite stellen die Verklärung des Herrn dar, die auf der rechten Seite die heilige Familie und Jesu Taufe. An der Südseite der Kirche lies Magdalena Kersch zum Gedenken an den 1. Weltkrieg eine Statuengruppe der drei Erzengel – Gabriel, Michael und Rafael – errichten. Die Orgel wurde von der Firma Rieger im Jahre 1907 gebaut. Hoch über dem Kirchenportal befindet sich eine Statue des Erlösers.





SCHLOSSKAPELLE VALTICE (FELDSBERG)

Zur Regierungszeit des Fürsten Josef Johann Adam von Liechtenstein (1721–1732) war der Aufbau der Residenz in Valtice (Feldsberg) das wichtigste architektonische Projekt für dieses Adelsgeschlecht. Teil des Schlosses ist eine Barockkapelle, die zu den schönsten im ganzen heutigen Tschechien gehört. Antonio Beduzzi, der damalige Hofarchitekt der Liechtensteiner Fürsten, errichtete dieses Barockjuwel von 1726 bis 1729. Der berühmte italienische Baumeister bezog in die Arbeit auch Anton Ospel ein. Er entwarf die Kapelle nicht nur, sondern schmückte sie auch selbst mit Fresken aus, die er harmonisch mit der bildhauerischen Gestaltung der Innenräume abstimmt. Im Jahr 1728 wurde eine einzigartige Orgel eingebaut, das größte erhaltene Werk des Wiener Meisters Anton Walter. Auch nach knapp drei Jahrhunderten erinnert das Instrument mit seinem einzigartigen Klang an die großartigen Versuche

der Liechtensteiner Fürsten, Kunst und Glauben in ihrem Leben zu vereinen. Das Altarbild zeigt die Anbetung der Hirten und ist eine Kopie eines Werks des Malers Guido Reni aus Bologna. Es zeigt, wie sich die Kunsttradition aus Bologna im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts im Bereich der Innenarchitektur auch nördlich der Alpen durchsetzte. Die Kapelle des Schlosses Valtice gehört zweifellos zu den wertvollsten Werken mitteleuropäischer Barockkunst.



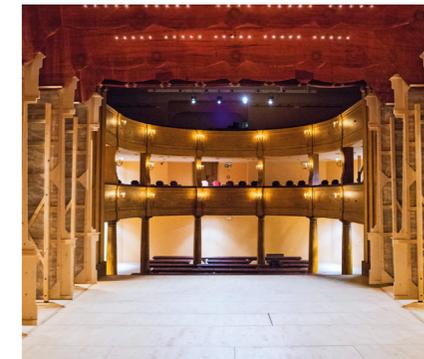
KYRILL-UND-METHOD-KIRCHE, BŘECLAV (LUNDENBURG)

1856 ließ Prinz Alois II. von Liechtenstein durch Jan Heidrich die neogotische Kyrill-und-Method-Kapelle in Břeclav errichten, als Dank für seine Genesung von schwerer Krankheit. In den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Kirche innen wie außen grundlegend erneuert. Außen wurden vor allem der Putz sowie beschädigte steinerne Elemente erneuert. Die Kapelle befindet sich in der Parkanlage vorm Bahnhof und diente ursprünglich den deutschsprachigen Bahnangestellten der sogenannten Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Der Hauptgrund für die Errichtung der Bahnstrecke war der nun einfachere Transport von Gütern wie Salz, Kohle, Eisen, Lebensmitteln und Kriegsgütern. Der erste Zug fuhr am 6. Juni 1839 in Břeclav ein und die Strecke wurde somit zu ersten

tschechischen Dampfmaschinen-Linie, heute führt über die Strecke der sogenannte Zweite Eisenbahnkorridor (Teil des paneuropäischen Eisenbahnkorridors). Nachdem gegen Ende des zweiten Weltkriegs durch einen Bombenangriff die damalige Wenzelskirche zerstört wurde, wurde sie als Provisorium der örtlichen katholischen Pfarrei genutzt. Heute ist sie der Öffentlichkeit nur in Ausnahmefällen zugänglich.

SCHLOSSTHEATER VALTICE (FELDSBERG)

Das Theater entstand im Jahr 1790 als letzter größerer Bau auf dem Gelände wahrscheinlich an der Stelle einer älteren Konstruktion, über deren Form und Gebrauch es bisher keine belegten Informationen gibt. Eine ständige Theaterbühne ließ der regierende Fürst Alois I. von Liechtenstein errichten. Für den Bau war der fürstliche Architekt Karel Jan Rudzinsky verantwortlich. Gebaut wurde in großer Eile von Mitte Mai bis September 1790. Grund für die Eile war zweifellos der für November angekündigte Besuch des Kaisers Leopold II. samt Ehefrau und Gefolge (darunter Erzherzog Ferdinand von Österreich-Toskana). Für die feierliche Eröffnung des Schlosstheaters wurde sogar das Singspiel „Prometheus“ geschrieben, das bereits am 10. September uraufgeführt wurde. Während der Feierlichkeiten, die am 20. November begannen und mehrere Tage dauerten, gab es jeden Tag Vorstellungen. Von 2. bis 6. September 1876 empfing Fürst Johann II. von Liechtenstein in Valtice zum zweiten Mal kaiserlichen Besuch – Franz Josef I. und Kronprinz Rudolf. Das Schlosstheater wurde dabei zum Zentrum des kulturellen Geschehens in der Stadt. Bei der Übertragung des Eigentums in staatliche Verwaltung wurde eine vollständige Renovierung des ursprünglichen Schlosstheaters in Erwägung gezogen, die schließlich im Jahr 2015 im Rahmen des Projekts „Nationales Theater- und Tanzzentrum“ beendet wurde. Heute ist das Gebäude der breiten Öffentlichkeit zugänglich, es gibt Führungen und außerdem erfüllt es weiterhin seine ursprüngliche Funktion als Theaterbühne.



HOFREITSCHULE VALTICE (FELDSBERG)

Die Hauptresidenz der Fürsten in Valtice (Feldsberg) erlebte ihren größten Aufschwung im 17. und 18. Jahrhundert. Damals wurde das Schloss so ähnlich ausgebaut wie wir es heute kennen. Bereits unter Karl I. von Liechtenstein (1569–1627) und seinem Sohn Karl Eusebius (1611–1684) entstand unter der Aufsicht mehrerer italienischer Baumeister ein Komplex um drei Innenhöfe, der von einer Reihe von Wirtschaftsgebäuden umgeben war. Quellen belegen, dass dieser Ort schon mindestens seit Beginn des 17. Jahrhunderts als Pferdestall genutzt wurde. Aus der Zeit Karl Eusebius' sind Aufzeichnungen von zahlreichen Beratungen über die Zucht, den Austausch und den Kauf von Pferden mit mehreren wichtigen Adelsfamilien erhalten. Im zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts entstanden vor den Toren von Schloss Valtice die oberen Pferdeställe und die spanische Reitschule. Einer bauhistorischen Untersuchung zufolge war der Schlossvorhof (Wirtschaftshof) zwar schon früher abgegrenzt, seine bis heute existierende Form mit dem dreieckigen Portal, den Pferdeställen und der Winterreithalle wurde jedoch erst nach der Ankunft von Fürst Anton Florian (1656–1712), eines Höflings Kaiser Karls VI., und seinem Architekten Anton Ospel errichtet. Die in Längsrichtung überdachte Reitbahn hatte damals wahrscheinlich zwei Sattelkonstruktionen mit einem Einschnitt in der Mitte. Zu einer entscheidenden Veränderung an der Dachkonstruktion kam es im Jahr 1871, als der Dachaufsatz eine Art Mansardendach bildete, das genau so hoch war, dass sie der fürstlichen Residenz nicht die Aussicht auf Schloss Mikulov (Nikolsburg) und das Gebiet Pálava raubte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Winterreithalle zum Trocknen von Tabak genutzt. Ziel der kürzlich abgeschlossenen Rekonstruktion der Reitschule war grundsätzlich, dass sie wieder so aussieht wie im 18. Jahrhundert.



FOTOGRAFIE VOM JUBILÄUMSKONZERT DES MUSIKFESTIVALS LEDNICE|VALTICE (LVHF)

FOTOGRAFIE VOM JUBILÄUMSKONZERT DES MUSIKFESTIVALS LEDNICE|VALTICE (LVHF) ZUR FEIER DES 300-JÄHRIGEN BESTEHENS DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN. DAS KONZERT FAND AM 15. JUNI 2019 IN ZUSAMMENARBEIT MIT STIFTUNG FÜRST LIECHTENSTEIN UND HOFKELLEREI DES FÜRSTEN VON LIECHTENSTEIN IM STADTPALAIS LIECHTENSTEIN IN WIEN STATT.

Mitwirkende:

Barocco sempre giovane, Patricia Janečková (Sopran), Adam Plachetka (Bassbariton), Ondřej Jurčeka (Trompete)



1. Barocco sempre giovane; 2. von links: Ivana Červenková, tschechische Botschafterin in Österreich; S. D. Hans-Adam II., regierender Fürst von und zu Liechtenstein; Karin Keisel, ehemalige Außenministerin Österreichs; I. D. Maria-Pia Kothbauer Prinzessin von und zu Liechtenstein, Liechtensteiner Botschafterin in Wien; Jiří Partyka, Festivaldirektor des MUSIKFESTIVALS LEDNICE|VALTICE; 3. die Solisten Patricia Janečková und Adam Plachetka; 4. der Trompeter Ondřej Jurčeka; 5. Von links: der Besitzer der Gesellschaft Agrostroj Pelhřimov, a.s. und der Hotelkette S.M.K., a.s., Lubomír Stoklásek, der Produktionsleiter des Weinzuchtbetriebs Velké Pavlovice, Vratislav Nakvasil, der Leiter des LVHF Jiří Partyka, der Leiter der Gesellschaft ZFP Group und Hauptpartner des LVHF Vladimír Poliak mit seinem Enkel

Das MUSIKFESTIVAL LEDNICE|VALTICE (LVHF) bedankt sich außerdem bei der Familie Liechtenstein für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und die freundliche Unterstützung des Projektes.



STADTPALAIS LIECHTENSTEIN IN WIEN

Die Errichtung des Palais begann 1691 im Auftrag von Dominik Andreas I. Graf von Kaunitz unter Verwendung von Plänen des schweizer Architekten Enrico Zuccalli. 1694 erwarb den noch im Bau befindlichen Palast dann Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein mit dem Ziel, ihn als fürstliche Residenz vollenden zu lassen. Dies gelang im Jahr 1711 mit Hilfe des Architekten Domenico Martinelli und zur damaligen Zeit hervorragender Künstler – von Giovanni Giuliani stammt die bildhauerische Gestaltung der Fassade, der Attika sowie der Innenräume, der Stuck ist von Santino Bussi. Der Bau musste außerdem Residenzappartements beherbergen und Räume für den normalen Alltagsgebrauch des Majoratshauses, das Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein auch als Wohnsitz gedacht hatte. Die ersten Umbauten am Palais fanden 1805 statt, als in der zweiten Etage die fürstliche Bildergalerie eingerichtet wurde, welche sich sofort als Aufmerksamkeitszentrum vieler Kunstliebhaber etablierte. Eine weitere Rekonstruktion erfolgte auf Anregung Fürst Alois II., der das Palais durch den Architekten Peter Hubert Desvignes im Stile des Rokoko umbauen lies. Die Ausstattung der Innenräume führten die Handwerker Carl Leister und Michael Thonet aus, so zum Beispiel die mit verschiedenen Holzarten ausgelegten Parketfußböden. In den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs erlitt das Palais durch eine Fliegerbombe beträchtliche Schäden – der obere Teil des Treppenhauses der zweiten Etage wurde vollständig zerstört, auch die anliegenden Räumlichkeiten wurden beschädigt. In den Folgejahren nahm man die nötigsten Reparaturen vor, ein gründlicherer Umbau war aufgrund von Geldknappheit erst in den Jahren 1974–1976 möglich. In den Jahren 2008–2013 fand eine vollständige Rekonstruktion des Gebäudes statt.

HAUPTPARTNER:



MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON:



jihomoravský kraj



LEDNICE



VALTICE



BŘECLAV



MIKULOV



BERNHARDSTHAL-KATZELSDORF

WICHTIGE KONZERTPARTNER:



HAUPTMEDIALPARTNER:



MEDIALPARTNER:



BESONDERER DANK AN:



NADACE ČEZ



NADACE ŽIVÝ UMĚLECE

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



WEINBAU:



WIR DANKEN DER FIRMA WWO (WWW.WWO.CZ) FÜR DIE BEREITSTELLUNG DER BEKLEIDUNG FÜR DIE FESTIVALHOSTESSEN.

ROZEHRÁVÁME NAŠI
SPOLEČNOU BUDOUCNOST

Alca PLAST®



Lotrinský
**** hotel



SpaResort
LEDNICE

.CZECH
FUND

ČESKÉ
INVESTIČNÍ
FONDY

**ZFP
GROUP**

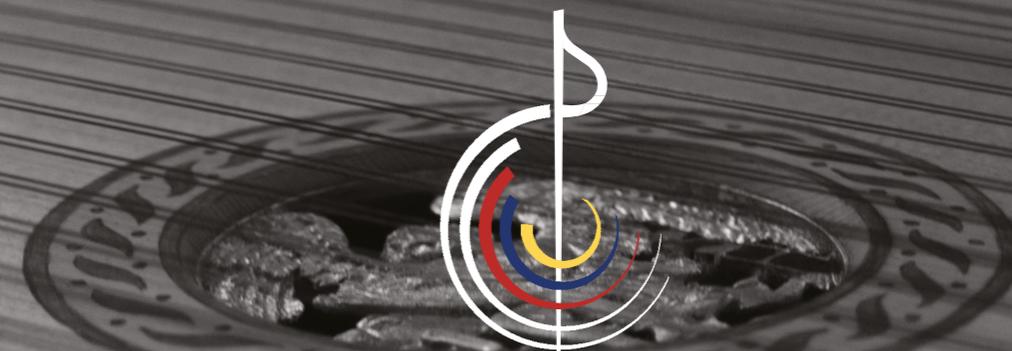
**HAUPTPARTNER VOM IV. JAHRGANG DES
MUSIKFESTIVALS LEDNICE|VALTICE**

Wir haben die Gesellschaft ZFP im Jahr 1995 gegründet und verfolgen mit ihr vor allem das Ziel der Fortbildung im Finanzwesen, aber auch in anderen Bereichen. Als tschechische Firma mit Sitz in Břeclav (Lundenburg) wollen wir langfristig tschechische Unternehmen, Künstler und Bürgeraktivitäten zur Kulturpflege so wie den Gemeinschaftsgedanken fördern. Als Bewohner Břeclavs sind wir begeistert von den wunderbaren historischen Denkmälern unserer Region, besonders das Areal Lednice-Valtice ist eine Kostbarkeit von Weltrang. Aus diesem Grund sind wir stolz, Hauptpartner dieses renommierten künstlerischen Projektes geworden zu sein.

Jarmila Poliaková und Vladimír Poliak



WWW.ZFPGROUP.CZ



**LEDNICKO | VALTICKÝ
HUDEBNÍ FESTIVAL**

LVHF z.s., CHALOUPKY 760/37

690 06 BŘECLAV

IČ: 04733703

TEL: +420 777 324 134, EMAIL: INFO@LVHF.CZ

WWW.LVHF.EU

**EINTRITTSKARTEN ERHÄLTlich AN DER ABENDKASSE,
EINE STUNDE VOR KONZERTBEGINN ODER AUF
WWW.LVHF.CZ UND WWW.GOOUT.CZ**

VALTICE: TURISTICKÉ INFORMAČNÍ CENTRUM TIC, NÁM. SVOBODY 4

BŘECLAV: CK TRAVEL CLUB, U TRŽIŠTĚ 1029/17

BRNO: INDIES, POŠTOVSKÁ 70/2

PRAHA 2: FRESHLABELS BACKPACK STORE, PANSKÁ 9



GO OUT

